Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 3 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Siepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 211 — Freitag, den 10. September 1937 — 2. Jahrgang.

Dr. Goebbels über die Pläne des Bolschewismus

Die Wahrheit über Spanien - Erschütternder Tatsachenbericht - Aufrüttelnder Appell

Nürnberg, 9. Sept. Am Donnerstagnachmittag wurde in der Kongreßhalle der Parteikongreß fortgesetzt. Nachdem der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, stürmisch begrüßt von den Tausenden, die wieder die riesige Halle bis zum letzten Platz füllten, mit dem Führerkorps der Partei erschienen war, und nach dem Einmarsch der Standarten wurde die Sitzung mit Beethovens majestätischer „Coriolan"-Ouvertüre, gespielt vom Reichssinfonie-Orchester, eingeleitet.

Mit fieberhafter Spannung wartete nun alles auf die angekündigte Ankunft des Führers, und es dauerte nicht lange, bis man von draußen das Brausen des Jubels hörte, der dann den weiten Raum selbst erfüllte, als der Führer die Halle betrat.

Der Stellvertreter des Führers eröffnete die Sitzung und erteilte das Wort dem Reichsleiter Dr. Goebbels zu seiner großen Rede über das Thema: „Die Wahrheit über Spanien". Stürmischer Jubel begrüßte Dr. Goebbels, als er das Rednerpult betrat. Dann aber folgte atemlose Stille im dichtgefüllten Raum, in dem Dr. Goebbels' Stimme wie eine Warnungsfanfare an die Welt erklang.

Dr. Goebbels führte u. a. folgendes aus:

„Spanien ist die Welt am Scheidewege." So schreibt das bolschewistische Zentralorgan „Die Rundschau" in seiner Nummer 31 vom 22. Juli 1937. Mit diesen Worten ist treffend die internationale Bedeutung des Spanien-Problems charakterisiert. Es ist in der Tat so. Hier muß die Entscheidung fallen zwischen Bolschewismus, d. h. Zerstörung und Anarchie auf der einen, u. Autorität, d. h. Ordnung und Aufbau auf der anderen Seite.

Seit über einem Jahr wird nun die Weltöffentlichkeit durch das Spanien-Problem in Atem gehalten. Wie immer in solchen Fällen so ist es auch hier gut, bei der Betrachtung dieses akuten Fragenkomplexes die sich gegenüberstehenden Fronten ganz eindeutig voneinander zu trennen, will man zu einem festen Urteil über die möglichen Konsequenzen und Auswirkungen dieses Problems kommen. Wir werden uns zur Erforschung der hier vorgetragenen Thesen einer Reihe von unanfechtbaren Quellen bedienen, die wir zur besseren Durchschlagskraft unserer Beweise nach Möglichkeit aus dem gegnerischen Lager zu nehmen bemüht sein wollen. Das Bild, das wir hier entwerfen, wird leider eine Reihe von furchtbaren, ja geradezu abstoßenden und ekelerregenden Einzelzügen tragen.

Aber das darf uns nicht davon abhalten, den unabänderbaren Tatsachen unerschrocken und kühn in die Augen zu schauen. Denn was heute in dem so unglücklichen Spanien vorgeht, das kann sich morgen in jedem anderen Lande abspielen, dessen Volk nicht Einsicht und Tatsachensinn genug besitzt, um die drohende Gefahr zu erkennen und aus dieser Erkenntnis die Mittel und Möglichkeiten zu schöpfen, ihr wirksam zu begegnen.

Völker, die vor der gerade in letzter Zeit unheimlich schnell zunehmenden Gefahr des internationalen Bolschewismus die Augen verschließen, werden eines Tages ein furchtbares Erwachen aus dieser geistigen Narkose erleben. Auch der Umstand, daß wir deutsche Nationalsozialisten als die bewußtesten und kompromißlosesten Vorkämpfer der antibolschewistischen Weltfront heute noch die Rolle des Predigers in der Wüste zu spielen verurteilt sind, der tauben Ohren predigt, kann uns nicht davon abhalten, die Dinge zu sehen, wie sie sind und sie auch beim richtigen Namen zu nennen.

Daß die internationale jüdische Zerstörungsfront wieder einmal vor Wut und Haß aufkreischen wird, wenn wir mitleidslos und klar in die Hintergründe dieses bestürzenden Weltvorganges hineinleuchten, ist nach Lage der Dinge selbstverständlich. Daß sie uns deshalb mit einer Flut von Unrat, Lüge und Verleumdung überschütten wird, kann für uns nur eine Ehre und ein Beweis mehr dafür sein, daß wir mit unserer Warnung an Europa auf dem richtigen Wege sind.

Moskau ging planmäßig vor

Die Moskauer Komintern wird nicht müde, der Weltöffentlichkeit einzureden, die nationale Bewegung in Spanien, die in die am 17. Juli 1936 schon gärende Entwicklung eingegriffen hat, sei ein Militäraufstand reaktionärer Generale, der vom spanischen Volk eindeutig abgelehnt werde.

Die Wahrheit dagegen ist, daß diese Bewegung einen Akt völkischer Notwehr gegen den für dieselbe Zeit eingesetzten und dann auf den August 1936 verschobenen Aufstand der kommunistischen Partei Spaniens darstellt.

Dieser Aufstand wurde in Moskau seit Jahren geplant, von Moskau organisiert und kommandiert und wird auch heute von Moskau praktisch durchgeführt. Getreu diesem in Moskau entworfenen Schlachtplan wird in Spanien vorgegangen.

Im Jahre 1935 beläuft sich die jährliche Unterstützung der Kommunistischen Partei Spaniens durch Moskau auf mehrere Millionen Peseten, wovon die Komintern zwei Millionen offen eingestanden hat. Auf dem 7. Weltkongreß der Komintern in Moskau im Jahre 1935 gibt Dimitroff die Anweisung zur Bildung einer Volksfront in Spanien. Vom 16. Februar bis 20. April 1936 werden von den roten Horden 140 Menschen ermordet und 529 Gebäude verbrannt und zerstört, ehe die bolschewistische Revolution offen ausbricht.

Der allgemeine Aufstand wird für Juni 1936 festgelegt. Eine im Original vorliegende Anweisung der Moskauer Komintern verschiebt ihn dann auf August 1936. Diese Anweisung enthält u. a. den Befehl zum Generalstreik und unter Nr. 11 die Hinrichtung all derer, die auf der schwarzen Liste verzeichnet stehen.

Der nationale Abwehrkampf

Am 13. Juli 1936 wird der rechtsstehende Abgeordnete und nationale Vorkämpfer Calvo Sotelo durch die marxistischen Polizeioffiziere Moreno und Garrido auf viehische Weise ermordet. Drei Tage später ereilt den nationalen General Balmes in Las Palmas das gleiche Schicksal.

Am Tage darauf wird durch die Verruchtheit dieser Horde spontan und fast gesetzmäßig die Nationale Volksbewegung ausgelöst, an deren Spitze sich General Franco stellt. Diese einfachen Daten beweisen, daß die Komintern die gewaltsame Machtergreifung und Sowjetisierung Spaniens planmäßig vorbereitet hatte, daß sie unmittelbar vor dem Gelingen ihrer Pläne stand und nur in letzter Minute durch die Tatkraft eines Mannes daran gehindert wurde. Es muß daraus die politische Schlußfolgerung gezogen werden, daß der sogenannte rote Valencia-Ausschuß keine „Regierung", sondern das Exekutivkomitee der bolschewistischen Organisation darstellt, die noch einen Teil Spaniens im Besitz hält. Rotspanien ist also kein „Staat" im völkerrechtlichen Sinne, sondern ein vom spanischen Volkskörper gewaltsam losgetrenntes Gebiet, das rechtmäßig von den legalen Vertretern des spanischen Volkes zurückerobert wird.

Es ist absurd, Deutschland vorzuwerfen, es habe die Absicht, den Nationalsozialismus in Spanien einzuführen und sich hier eine geistige Einflußmöglichkeit zu sichern, oder es verfolge den Plan, Teile des spanischen Staatsgebietes unter Ausnutzung des gegenwärtigen Notstandes zu annektieren.

Judentum im Bolschewismus getarnt

Wir wollen weder das eine noch das andere. Aber es kann unter keinen Umständen geduldet werden, daß die kommunistische Internationale sich im Westen Europas eine neue Operationsbasis sichert, von der aus der Keil der bolschewistischen Weltrevolution um so wirksamer und gefahrenbringender in Europa hineingetrieben werden kann, wir machen deshalb auch gar kein Hehl daraus, daß unsere wärmsten Sympathien bei General Franco stehen, dessen heroischen, opfervollen und idealistischen Kampf das ganze deutsche Volk auf das tiefste bewundert. Es war deshalb mehr als ein diplomatischer Akt, daß der Führer und der italienische Regierungschef General Franco als die einzige rechtmäßige Regierung in Spanien anerkannten.

Es ist hier an der Zeit, die internationalen Zusammenhänge, die sich hinter den spanischen Vorgängen auftun, näher zu beleuchten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der rote Aufstand in Spanien nur einen Teil der von Moskau geplanten bolschewistischen Weltrevolution darstellt. Die internationale Front des Kommunismus tritt unter spanischer Maske in die Erscheinung, und es kann auch nicht weiter wundernehmen, daß sie wie immer anderswo so auch hier die moralische, intellektuelle und auch materielle Unterstützung der linksbürgerlichen Demokratie in aller Welt findet.

Man kann sich diese fast rätselhaft anmutende Zusammengehörigkeit zwischen Bolschewismus und westlich-liberalem Intellektualismus nur erklären, wenn man annimmt, daß es sich hier um eine geistige Erkrankung handelt. Dazu kommt noch, daß sich im Bolschewismus das internationale Judentum die bequemste Tarnung geschaffen hat für eine politische und moralische Kriminalität, die zwar seinem inneren Wesen entspricht, die aber, würde sie nackt und bloß zur Schau getragen, den Abscheu und das Entsetzen der ganzen Menschheit erregen müßte. Denn die Internationalität des Bolschewismus wird ja hauptsächlich durch das Judentum bestimmt.

Der Jude wirkt sich im Bolschewismus in der Tat als die Inkarnation alles Bösen aus.

Moskaus Hilfe für Valencia

Es ist müßig, die materielle Hilfe, die Moskau und eine ganze Reihe sogenannter demokratischer Staaten dem roten Spanien haben angedeihen lassen, im einzelnen darzulegen. Sie ist durch die Tagespresse so ausgiebig und mit so unanfechtbarem Material vorgetragen worden, daß sich jedes weitere Beispiel dafür erübrigt.

In der kurzen Zeitspanne vom 6. März bis 14. Mai dieses Jahres, also nach dem Inkrafttreten des Kontrollplanes, passierten allein 190 sowjetrussische und 88 rotspanische Munitionsschiffe mit dem Ziel spanischer Häfen die Dardanellen. Sie lieferten dem roten Spanien 162 Tanks, 130 Kanonen, 86 Flugzeuge, 395 Lastkraftwagen, 12 Flakgeschütze, 31 420 Tonnen anderes Kriegsmaterial und Munition.

Im Februar und März wurden in Reval 101 Sowjetflugzeuge nach Spanien verladen. Am 1. März gelangten nach Almansa auf dem Landwege 50 schwere sowjetrussische Geschütze.

Eine einzige große Bestellung von Kriegsmaterial der Sowjetunion aus der letzten Zeit umfaßt 100 Großtanks, 500 mittlere Tanks, 2000 leichte Tanks, 4000 schwere, 6000 leichte Maschinengewehre und 300 Flugzeuge mit den dazugehörigen Piloten.

Ungezählt das Kriegsmaterial, das von Frankreich und über Frankreich nach Rotspanien gegangen ist und noch geht. Endlos ist die Reihe der Waffen- und Munitionslieferungen, die die Tschechoslowakei bisher getätigt hat. Firmen in England, Holland und der Schweiz beteiligen sich an diesem Geschäft. Der international-jüdische Waffenhandel ist dabei in weitestem Umfang eingeschaltet. Und das alles geschieht unter einem internationalen Kontrollplan und im Zeichen der Nichteinmischungspolitik.

Unverständliches Verhalten der Demokratien

Wir betonten schon, daß die Ehe zwischen Bolschewismus und Demokratie ganz unverständliche, um nicht zu sagen geradezu perverse Züge aufweist. Die Demokratie hat sich im Verlaufe ihrer geschichtlichen Wirksamkeit immer mehr als das politische Aushängeschild des Weltkapitalismus herausgestellt. Der Bolschewismus führt sie nun bis an ihr letztes Ende durch. Er ist sozusagen die Demokratie des Terrors. Er beschleunigt durch seine blutige und erbarmungslose Praxis eine Entwicklung, die an sich im Liberalismus schon vorgezeichnet ist.

Um es mit einem drastischen Beispiel auszudrücken: In der Demokratie werden die Köpfe durch die Zahl überstimmt, im Bolschewismus werden die Köpfe mit dem Beil der Guillotine abgeschlagen! Das Ergebnis ist hier wie dort dasselbe, die Köpfe fehlen, und über einer führerlos gewordenen

Deutschland macht Gegenvorschlag

Statt Sonderkonferenz Befassung des Nichteinmischungsausschusses

Berlin, 9. Sept. Die britische und die französische Regierung haben am 6. September einer Reihe von Regierungen, darunter auch der Reichsregierung, eine Einladung zugehen lassen zu einer Konferenz, die am 10. September in der Nähe von Genf zusammentreten und die Maßnahmen zur Beseitigung der letzthin im Mittelmeer hervorgetretenen Schwierigkeiten beraten soll.

Die Reichsregierung hat in ihrer Antwort betont, daß sie selbstverständlich jeden Versuch, die durch den Bürgerkrieg in Spanien verursachte Unsicherheit im Mittelmeer zu beenden, begrüße, und daß sie sich freuen würde, wenn es gelänge, zu diesem Zwecke zwischen den beteiligten Mächten eine Verständigung über gemeinsam zu ergreifende Maßnahmen herbeizuführen.

Gleichzeitig hat die deutsche Antwort aber daran erinnert, daß die Reichsregierung, als sie vor wenigen Monaten ihrerseits mit einer ähnlichen Initiative hervortrat, bei der britischen und der französischen Regierung einer Haltung begegnete, die für sie wenig ermutigend ist, Vertrauen in neue kollektive Abreden auf diesem Gebiete zu setzen. Obwohl es damals nach dem folgenschweren Ueberfall auf das deutsche Panzerschiff „Deutschland" zu einer bindenden Vereinbarung über die Behandlung solcher Fragen gekommen war, haben sich die britische und die französische Regierung nach dem gleich darauf folgenden Torpedoangriff auf den deutschen Kreuzer „Leipzig" bekanntlich nicht dazu entschließen können, der Reichsregierung gegenüber auch nur ein Minimum von Solidarität zu zeigen.

Bei der Stellungnahme der Reichsregierung konnte ferner die Tatsache nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Sowjetregierung es für richtig gehalten hat, in diesen Tagen wegen gewisser Vorfälle im Mittelmeer unbewiesene Anschuldigungen gegen die italienische Regierung zu erheben und weitgehende Forderungen daran zu knüpfen. Die Reichsregierung pflichtet der italienischen Regierung darin bei, daß dieser nicht zugemutet werden kann, sich an einer Sonderkonferenz der geplanten Art zu beteiligen, solange der durch die Note der Sowjetregierung verursachte Zwischenfall nicht eine befriedigende Erledigung gefunden hat.

Trotz aller dieser erschwerenden Umstände hat aber die Reichsregierung den Versuch, durch gemeinsame Beratung zu einer Beruhigung der Lage zu gelangen, nicht verzögern wollen. Sie hat deshalb im Einvernehmen mit der italienischen Regierung vorgeschlagen, anstelle der Einberufung einer Sonderkonferenz den Londoner Nichteinmischungsausschuß mit der Angelegenheit zu befassen, dessen Arbeitsgebiet aufs engste mit den hier in Rede stehenden Fragen zusammenhängt, und dessen Organisation die Möglichkeit bietet, bei allseitigem guten Willen schnell zu einer Regelung zu gelangen. Die Beratung in dem Londoner Ausschuß werde zugleich den Vorteil bieten, daß daran außer den von England und Frankreich eingeladenen Gästen auch noch andere interessierte Mächte, wie z. B. Portugal und Polen, teilnehmen könnten.

Italiens Antwort

Ebenfalls Befassung des Nichteinmischungsausschusses vorgeschlagen

Rom, 9. Sept. Die den Geschäftsträgern Englands und Frankreichs am Donnerstagvormittag überreichte italienische Antwort ist in bezug auf die Teilnahme an der geplanten „Mittelmeerkonferenz" negativ gehalten.

Italien macht aber in seiner Antwort den Gegenvorschlag, die Behandlung der zur Erörterung gestellten Fragen dem Nichteinmischungsausschuß zu überweisen, in dem bekanntlich auch Portugal vertreten ist, das, wie einige andere Staaten, zu der Mittelmeerkonferenz nicht eingeladen wurde.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 9. Sept. 1937, 10 Uhr.

Unbeständig.

Auf der Rückseite der gestern über uns hingezogenen Störung, deren Kern zur Berichtszeit über Skandinavien liegt, konnte sich über Mittel- und Westeuropa wieder recht hoher Luftdruck aufbauen. In dessen Bereich kam es zunächst, von verbreitetem Frühnebel abgesehen, wieder zu vorwiegend freundlichem, aber nur mäßig warmen Wetter. Erneuter kräftiger Druckfall über Irland dürfte später auch in unserem Gebiete wetter wirksam werden und meist stark bewölktes, nicht niederschlagssicheres Wetter aufkommen lassen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 10. September 1937: Nach verbreitetem Frühnebel meist stärker bewölkt und vorwiegend im nördlichen Vorhersagegebiet vereinzelte Niederschläge. Nur mäßig warm.

Sonnabend, den 11. September 1937: Bei wechselnder Bewölkung und zeitweiser Aufheiterung noch nicht niederschlagssicher. Temperaturen mäßig warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder freundlicher.

Entschädigung im Tuberkulosetilgungsverfahren.

Es besteht vielfach die falsche Auffassung, daß es sich bei dem freiwillig anerkannten Tuberkulosetilgungsverfahren um eine Versicherung gegen Tuberkulose handele, und daß infolgedessen alle Tiere, bei denen nach dem Schlachten Tuberkulose festgestellt ist, oder die an Tuberkulose eingegangen sind, auch entschädigt werden müßten.

Das ist nicht der Fall.

Die Entschädigung wird umso höher sein, je besser der Nährzustand des Tieres ist, deshalb frühzeitig bei Tuberkuloseverdacht den Vertrauenstierarzt zuziehen, da der Sinn des Verfahrens in der frühzeitigen Ausmerzung der tuberkulösen Tiere liegt. Bei starkem Verdacht die Tuberkulinprobe vornehmen und das Schnelltötungsverfahren einleiten zu lassen.

Grundsätzlich wird die Entschädigung durch den Landeshauptmann ausgegeben, alle die Entschädigung betreffenden Anfragen sind deshalb nach dort zu richten.

Die Entschädigung wird nur dann gewährt, wenn die betreffende Kuh lebend von dem zuständigen Veterinärrat abgenommen und abgeschätzt worden und die Tötungsanordnung erfolgt ist.

Deshalb tuberkuloseverdächtige Kühe anmelden!

Halver

Sonderfahrt unserer Schwerbeschädigten ins Bergische Land.

Wie schon einmal kurz mitgeteilt, wird eine Sonderfahrt unserer Schwerbeschädigten am Sonnabend nachmittag ins Bergische Land (Burg a. d. Wupper und Müngstener Brücke) erfolgen, und zwar um 13,45 Uhr ab Marktplatz. Etwa 20 Wagen werden zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer der NSKOV erscheinen in NSKOV-Mütze. — Wir wünschen den Teilnehmern zu dieser Fahrt, die bekanntlich von der NSKK-Truppe Halver durchgeführt wird, recht viel Vergnügen!

Carthausen

Vorwärts in der Kaninchenzucht.

Der Kaninchenzuchtverein Carthausen hatte im Vereinslokal eine gut besuchte Versammlung, in welcher der Vereinsführer nach Grußworten eine reichhaltige Tagesordnung bekanntgab. Der gute Besuch war im übrigen ein Beweis für die echte Gemeinschaft und das große Interesse, das man hier der so wichtigen Kaninenzucht entgegenbringt. Man hielt dann noch einmal Rückschau auf den 15. August, wo man mit dem Reisedienst Geiter die schöne Gemeinschaftsfahrt machte und viel Freude fand. So ist es kein Wunder, daß man bereits erwartungsvoll dem folgenden Ausflug entgegensieht. Wichtiger sind im Augenblick jedoch die Züchterarbeiten für die verschiedenen Ausstellungen. Da erscheint wieder die Sauerlandschau, die zweite dieser Art, die im Sauerland und darüber hinaus die Kaninchenzüchter aufhorchen läßt. Der Verein Carthausen wird, sich voll seiner Verantwortung bewußt, auch dieser Schau wieder durch beste Vorbereitung zu großem Erfolg verhelfen. Man besprach die verschiedensten Einzelheiten und bestimmte zum Zuchtwerbewart den Zuchtfreund Karl Sachs, dem man eine solche Aufgabe im vollen Vertrauen übergeben kann. Für die Schau wird man beste Preisrichter verpflichten, die bei dem reichen Tiermaterial große Arbeit zu leisten haben bei Einsatz weitgehender Kenntnisse. Der Vereinsführer besprach dann eingehend die Bedingungen und Verhältnisse der Landwirtschaftlichen Kreistierschau in Kierspe sowie die der Geflügel-, Kaninchen- und Produktenschau in Halver. Durch ein Mißverständnis haben sich große Schwierigkeiten zur ersten Schau ergeben und das große Ausstellungsinteresse wurde durch eine spät einlaufende Nachricht des Kreisvorsitzenden, der darin die Genehmigung für weitere Ausstellungen ablehnt, zunichte gemacht. Die Halversche Schau hat jedoch das restlose Interesse aller Züchter gefunden und wird man eine äußerst rege Beteiligung erwarten können. Der Vereinsführer bat auch um beste Beteiligung und um Angabe und Anmeldung bis zum 1. Oktober, zu welcher Zeit man dieserhalb eine besondere Versammlung haben wird. Der geschlossene Besuch der Halverschen Ausstellung war der Versammlung eine Selbstverständlichkeit. Züchterfragen und Besprechungen von Rassen bildeten den Schluß der äußerst regen Versammlung.

Oberbrügge

Volksschule wegen Kinderlähmung vorsichtshalber geschlossen.

Infolge der wieder neu aufgetretenen Kinderlähmung, die jetzt auch in unserem Ort einen Fall aufweist (neben den aus Meinerzhagen berichteten Fällen), mußte die zweiklassige Volksschule vorsichtshalber für zehn Tage geschlossen werden. Ebenfalls wurden vorgesehene Veranstaltungen, die in dieser Zeit stattfinden sollten, bis auf später verlegt. Jedoch soll dieses nach ärztlicher Beurteilung keine große Beunruhigung erwecken, sondern es müssen in solch einem Fall die Vorsichtsmaßregeln angewandt werden. Glücklicher Weise ist der eine hier aufgetretene Fall, wie wir hören, wohl nicht ernsterer Art. (d.)

Betriebsunfall.

In einem hiesigen Fabrikbetriebe ereignete sich ein bedauerlicher Betriebsunfall. Ein auswärtiger, jedoch hier beschäftigter Arbeiter geriet durch irgendwelche Umstände mit einer Hand unter die Presse und zog sich ernstere Verletzungen zu, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. (d.)

Schalksmühle

Eine Singeschar in der NS-Frauenschaft.

Nach langer Ferienzeit versammelte sich die NS-Frauenschaft wieder zum ersten Pflichtabend im Lokal Schulz. Die Leiterin kündete für die nächste Zeit einen fröhlichen Abend an, der von Frl. Liß ausgestaltet werden soll. Die Frauenschaft wird für die Zukunft ebenfalls eine eigene Singeschar haben. Der erste Übungsabend soll am 13. September im Mütterschulungsraum sein.

Die SGV-Abteilung Schalksmühle

hat im Laufe der letzten Jahre in Verbindung mit dem Verkehrsverein sehr viel geschaffen. An den schönsten Aussichtsstellen und Ruhestellen hat man Bänke aufgestellt. Im vergangenen Jahr haben 21 Bänke ihren Platz gefunden, während in diesem Jahre 15 aufgestellt wurden. Im Laufe der Zeit sollen noch weitere angebracht werden. Es wird nun aber erwartet, daß diese Bänke auch von allen Seiten schonend behandelt werden. Leider hat man in früherer Zeit immer wieder feststellen müssen, daß die Bänke von zerstörungswütigen Burschen zerstört oder vernichtet worden sind. (d.)

Dahlerbrück

Der Wassermangel soll behoben werden.

Vor einiger Zeit brachten wir an dieser Stelle eine Klage über Wassermangel in der Ortschaft Im Dahl zum Abdruck. Vor einigen Tagen hat sich nun der Amtsbürgermeister selbst von dem behandelten Uebel überzeugt. Der Gemeindevertreter H. hatte in dieser Angelegenheit die Anlieger dieser Ortschaft zu einer Zusammenkunft eingeladen. Man war sich darüber einig, daß dieses Uebel unbedingt noch in diesem Jahre behoben werden müßte. Wie der Gemeindevertreter den Interessenten mitteilen konnte, hat die Gemeindeverwaltung beschlossen, den alljährlich auftretenden Wassermangel endgültig zu beheben. Es soll eine Aenderung in der Wasserzufuhr eintreten, über die jedoch Genaueres noch nicht festliegt. Die Bewohnerschaft der Ortschaft wird über diese Aenderung natürlich sehr erfreut sein, zumal das Wasserholen aus anderen Häusern bezw. Ortschaften kein Vergnügen ist.

Weiter wurde noch über die schlechte Beschaffenheit der Straße Dahlerbrück — Im Dahl gesprochen. Nachdem vor einiger Zeit der Zaun auf der Brücke gegenüber Mengel eingefahren ist, muß hier ebenfalls für Abhilfe gesorgt werden. Es ist auch von der Gemeindeverwaltung Vorsorge getroffen, den Weg auch noch in diesem Jahre zu verbessern bezw. zu ändern.

Schalksmühle, seit 25 Jahren eine eigene Gemeinde

Es war am 10. September 1912, als in der Ortspresse eine Notiz des Inhalts erschien, daß die seit längerer Zeit in Schalksmühle aufgenommenen Bestrebungen nach kommunaler Selbständigkeit nunmehr den gewünschten Erfolg gefunden, und die allerhöchste Genehmigung eingetroffen sei. Die Bekanntmachung hatte im Stile der damaligen Verfassung folgenden Wortlaut:

„Des Königs Majestät haben durch allerhöchsten Erlaß zu genehmigen geruht, daß unter Abtrennung der zu der Ortschaft Schalksmühle gehörigen Grundstücke von der Gemeinde Halver (Kreis Altena) mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab eine Landgemeinde namens Schalksmühle gebildet wird"

Die Teilung wurde nach dem Plane des Amtmanns Thomas von Halver vorgenommen, mit welcher sich die Gemeindevertretung Halver einverstanden erklärt hatte.

Die erste Pflicht des Ortsvorstehers Peter Groll für die neue Gemeinde bildete die Ausschreibung der Wahlen für die Gemeindevertretung, die am 19. Oktober im Lokale des Gastwirts Müller stattfand, und wobei über 500 Schalksmühler ihre Stimme abgaben und folgende Männer wählten: Hans Kurt Jaeger, Ernst Spelsberg, Gustav Schröder jr., August Schulz, sämtlich in Schalksmühle, Wilhelm Schmale am Hagen und Albert Cramer von Rotthausen. — In einer ihrer ersten Sitzungen am 20. Dezember desselben Jahres gab dann die Gemeindevertretung bekannt, daß die von ihr getätigte Wahl des Fabrikanten Peter Groll zum Gemeindevorsteher vom Landratsamt bestätigt sei. Der am 23. September 1934 verstorbene Herr Peter Groll hat bis zum 1. November 1923 an der Spitze der Gemeinde Schalksmühle gestanden.

*

Besteht nun die Gemeinde Schalksmühle als solche seit nunmehr 25 Jahren, so reicht die Geschichte des Ortes und vor allem des Namens Schalksmühle ein halbes Jahrtausend zurück. In eier vom Erzbischof Friedrich von Cöln bestätigten Schenkungsurkunde vom 1. Mai 1407 wird „Schalksmuhlen in parochia Halver" zum ersten Male erwähnt. Es handelte sich hierbei wahrscheinlich um eine zur Rentei Altena gehörige Wassermühle mit Banngerechtigkeit, in der die Bewohner eines bestimmten Bezirkes mahlen zu lassen verpflichtet waren. Wie bekannt, bestand Schalksmühle Jahrhunderte lang aus den schon fast sprichwörtlich gewordenen drei Häusern, welche im Besitze der Familien Krampe, Köhne und Fischer waren. Davon war noch die Familie Krampe ansässig und auf deren Grund und Boden des damals 126 Morgen umfassenden Gutsbesitzes steht die Kirche von Schalksmühle. Als man das Jahr 1737 schrieb, lag Schalksmühle noch völlig abseits vom Weltgetriebe, nicht einmal ein guter Fahrweg verband es mit den damals bedeutenderen Höfen, Dörfern und Städten. Dies änderte sich erst, als hundert Jahre später — im Jahre 1847 — die Landstraße von Hagen nach Meinerzhagen, der Weg nach dem Siegerlande offen wurde. Der Verkehr durch die nunmehr günstig gewordene Lage zog Leute aus den verschiedensten Richtungen in das Tal, die sich ankauften und anbauten und die Fabrikation von Eisenwaren (Schaufeln, Spaten und Pflugscharen) nahm einen immer größeren Umfang an. Schalksmühle gewann eine steigende Bedeutung und wurde noch weiterhin von der allgemeinen Verkehrsentwicklung begünstigt dadurch, daß nach Beendigung des Feldzuges 1870-71 die Bahnverbindung Hagen—Brügge den langsam aufblühenden Ort in das Eisenbahnnetz einbezog. Im Verlauf einiger Jahrzehnte hatte sich die Einwohnerschaft Schalksmühles verzehnfacht.

Die im Jahre 1877 erbaute einklassige Volksschule genügte schon nach wenigen Jahren nicht mehr; ein neues Gebäude mußte errichtet werden und Anfang 1900 gab es bereits eine fünfklassige Volksschule und eine Privatschule mit zusammen über 400 Schülern.

Nachdem sich am 12. Oktober 1891 die Kirchengemeinde Schalksmühle von der Kirchengemeinde Halver getrennt hatte, konnte am 24. August 1892 die neuerbaute Kirche geweiht werden. Sie hatte allerdings noch keinen Turm, kein Geläute und keine Orgel. Der Turm wurde 1897 erbaut.

Um die Jahrhundertwende waren die ehemaligen Hämmer und Schmieden längst zu Fabrikbetrieben angewachsen, neben denen sich neue Industrien heimisch gemacht hatten und es zählte allein die Fabrik für elektrotechnische Bedarfsartikel von Gebr. Jaeger im Jahre 1901 300 Beschäftigte. Ueberall war die Baulust rege und ein Neubau nach dem andern wuchs aus der Erde. Da das Tal aber sehr eng ist, so mangelte es bald an Platz; man mußte an die Abhänge gehen und sogar auf die Höhen selbst. Im Verlauf weiterer Jahre wurden die Höhen ringsum zu Bauzwecken immer mehr erobert, reihenweise erstanden stattliche Häuser, sodaß man gut von Schalksmühle Tal und Schalksmühle Berg reden konnte. Inzwischen hatte der Ort auch elektrische Straßenbeleuchtung erhalten und die Hauptstraße war neu gepflastert worden. Die Bevölkerungszahl war auf nahezu 2000 gestiegen — und stieg noch weiter an.

(Schluß folgt.)

---

40 neue Wohnungen in Kierspe-Bhf. geschaffen

Die diesjährige Bausaison hebt sich von denjenigen der Vorjahre wesentlich ab, und zwar insbesondere dadurch, daß nicht nur der Stil der Bauten ein ganz anderer geworden ist, sondern auch in seinem Umfange überhaupt. Während in den Vorjahren vielfach kleine Siedlungshäuser oder andere räumlich recht kleine Häuser gebaut wurden, hat das Jahr 1937 eine Zahl von rund 20 neuen Häusern innerhalb unseres Ortes und seiner Umgebung gebracht. In Waldheim baut Wilhelm König ein Zweifamilienwohnhaus, das im Rohbau bereits fertig ist. Der Gastwirt Wilhelm Becker in Schnörrenbach hat sein Anwesen durch den Bau eines großen Stalles mit Scheune wesentlich vergrößert. In Wildenkuhlen ist Adolf Speckenbach mit dem Bau eines Zweifamilienwohnhauses beschäftigt, wofür der Rohbau schnell seiner Vollendung entgegengeht. Fahrlehrer Fritz Schröder hat an der Straße nach Bordinghausen ein großes Wohnhaus mit angebautem Garagenbau erstehen lassen und dasselbe ist bereits bezugsfertig geworden. In Bordinghausen läßt Fritz Gräve ein Wohnhaus bauen, das zum Herbst in Benutzung genommen werden soll. An der Straße zum Sportplatz hat im Frühjahr Adolf Rittinghaus ein Wohnhaus gebaut, das schon bezogen ist, wogegen ihm gegenüber Heinr. Oerter ein Zweifamilienwohnhaus bauen läßt, wofür der Rohbau inzwischen fertig wurde. In dem umfangreichen Baugelände, welches oberhalb des Hofes liegt, lassen Ernst Hefendehl und Wilhelm Brüninghaus je ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen bauen und auch hier hat man bereits die Innenarbeiten zum großen Teil ausgeführt. Durch die Errichtung dieser zwei Bauten wurde auch das Legen einer Wasserleitung erforderlich, die von der neu gelegten Leitung Wildenkuhlen—Haunerbusch abzweigt und durch deren Legung ein großes Baugelände erschlossen worden ist. Gerade in dieser Gegend werden demnächst noch weitere Häuser erstehen. An der Ackerstraße ist ein großes Doppelhaus in der Entstehung, das von den Volksgenossen Bungenberg und Sümper bezogen wird. Durch diesen Bau sind ebenfalls vier Wohnungen geschaffen worden. An der oberen Hauptstraße ist die Wwe. Backhaus mit dem Bau eines Hauses beschäftigt, die ihre Besitzung in der Humbach verkauft hat. In derselben Gegend läßt der Kaufmann Hildebrand ein schönes Zweifamilienwohnhaus bauen. Auch dieser Bau geht schnell seiner Vollendung entgegen. Im Heideweg wird für Erich Pollmann ein Neubau errichtet, der im Laufe der nächsten Wochen bezugsfertig werden soll. Das Bild der Hauptstraße soll durch den Bau eines großen Kaufhauses wesentlich verändert werden, welches der Kaufmann Otto Wiebusch aus Kierspe hier bauen läßt. Er hat zu diesem Zwecke auch die Villa der Wwe. Kuhbier erworben und soll das Kaufhaus direkt an dieselbe angebaut werden. Der Bauplan sieht einen zweistöckigen Bau mit neun Schaufenstern vor. Mit dem Bau der Grundmauern hat man inzwischen begonnen und es ist vorgesehen, diesen Bau noch vor dem Winter fertigzustellen. Die Firma Kattwinkel & Kuhbier, die noch vor einigen Jahren einen schönen Fabrikneubau an der Hauptstraße gebaut hat, ist damit beschäftigt, ihren Betrieb durch einen vollständigen neuen Fabrikbau zu erweitern. Der Bau wird zu den schönsten unseres Ortes gehören und ist ganz nach neuzeitlichen Gesichtspunkten eingerichtet. Er wurde auf der von der Gemeinde Kierspe gekauften früheren Wernscheidschen Wiese errichtet und ist inzwischen soweit fortgeschritten, daß die Innenarbeiten bald ihrer Vollendung entgegensehen. An der Windfuhr-Straße baut der Kaufmann Karl Sure an das Haus seines Vaters ein Drei-Familienwohnhaus an, wodurch jetzt ein großes Doppelhaus entsteht. Auch hier sind die Arbeiten schon so weit fortgeschritten, daß der Rohbau schnell fertig sein wird. An der Hochstraße läßt der Prokurist Eugen Heukelbach ein großes Wohnhaus bauen, wofür bereits das erste Stockwerk errichtet wurde. Die Nordstraße erhält ebenfalls einen Neubau, und zwar denjenigen von Heinrich Schlüter, der nahezu bezugsfertig ist. An der Volmestraße wird durch Emil Brinkmann ein Neubau gebaut, der auch im Herbst fertig sein soll. Je ein Wohnhaus bauen am Schleifkotten Emil Bauckhage und Hugo Meister, wodurch mindestens vier Wohnungen geschaffen werden. Das Straßenbild am Tannenbaum hat durch den Tankstellenumbau von Fritz Weyland ein ganz anderes Aussehen erhalten und wo durch ein Verkehrshindernis beseitigt worden ist. Der Gärtner Otto Siebert, der seinen Betrieb bisher in gemieteten Räumen ausübte, ist mit dem Bau eines geräumigen Gerätehauses mit Arbeitsräumen beschäftigt und erhält damit unser Ort nunmehr auch innerhalb der Ortsgrenzen ein Gewächshaus. In Sankel wurde die abgebrannte Mühle durch ihren Besitzer Rud. Schriever wieder neu aufgebaut und erhielt diese Ortschaft damit auch ein verändertes Bild. Neben diesen Häusern und Fabrikbauten wurden auch, wie bereits kurz berichtet, unsere Straßen zum großen Teil verbessert und mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß das Jahr 1937 in baulicher Hinsicht alle Erwartungen überstiegen hat. Durch den Zuzug zahlreicher Arbeitskräfte von auswärts ist trotz dieser zahlreichen Wohnungen natürlich immer noch nicht genügend Wohnraum geschaffen worden, so daß auch das nächste Jahr wiederum manchen Neubau bringen wird. (r.)

6



Mit Milch - ohne Milch, mit Zucker - ohne Zucker?

Das steht in Ihrem Belieben, wie Sie Ihren Kaffee trinken, meint der Kaffeemeister. Nur eins ist unerläßlich: gut muß der Kaffee sein.
Fein im Aroma und herzhaft im Geschmack. Kurz: ein Eklöh-Frisch-Kaffee, von dem Ihnen der Röstmeister zwei seiner Lieblingsmischungen empfiehlt.

Spezial-Mischung 125 gr -.60
Hausmarke . . 125 gr -.70

Erhard Eklöh
Lüdenscheid / Inselhaus.

Preiswerte
Damen-Handtaschen
sowie
moderne Geldbörsen
empfiehlt
Konrad Schiebeler
Lederhandlung,
Lüdenscheid, Thünenstraße
gleich an der Wilhelmstraße.

Luftschutz heißt Sicherheit

Jetzt gibt es die guten

Deutsche Fettbücklinge!

in goldgelber Räucherung, ganz frisch aus dem Rauch
Heute eintreffend! 500 Gramm **29** Pfg.

Neue Fettheringe . . . . . 5 Stück **21** Pfg.
Neues Sauerkraut in Weingärung . . . . . 500 Gramm **17** Pfg.

Schinken gekocht

125 gr **38** Pfg.

Schmackhafte Bierwurst	500 gr	120 Pfg.
Schmierwurst Brschw. Art	500 gr	138 Pfg.
Schnittfeste Plockwurst	500 gr	154 Pfg.
Holländer Käse 40% Fett i. Tr.	500 gr	100 Pfg.
Edamer Käse 40% Fett i. Tr.	500 gr	100 Pfg.
Tilsiter Käse 45% Fett i. Tr.	500 gr	112 Pfg.
Limburgerkäse 20% Fett i. Tr.	500 gr	54 Pfg.

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess,
Lüdenscheid
Wilhelmstr. 20, Wilhelmstr. 47
Kluserstr. 11, Knapperstr. 52.
Spezialgeschäfte für alle Lebensmittel.

Central
Lüdenscheid.

Ein Programm, das hellen Jubel auslöst!
Ein Film voll Freude und froher Herzlichkeit
mit der sechsjährigen
Traudl Stark
ein allerliebstes Filmkind, der neue Liebling des Publikums.



Seine Tochter ist der Peter

Nach dem preisgekrönten Roman von **Edith Zellweker.**
Die Hauptrollen verkörpern:
Carl Ludwig Diehl
Olga Tschechowa
Maria Andergast
Paul Hörbiger.

Beginn: Sonntags . . . . . 2 Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol
Lüdenscheid.

Stimmung! Stimmung!
Tempo und nochmals Tempo
ist die Devise des
Ufa-Film
mit



Zwei entzückende Schlagerlieder begleiten den Film:
„Leise trägt der Wind zu Dir mein Liebeslied"
„Wir woll'n das Leben genießen"

Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung
Preise 20, 30, 40 Pfennig.

Ersatzteile für Sachsmotore
Richter Hagen, Körnerstr. 79

Werbung schafft Vertrauen

Neuartig, fesch u. elegant

sind die Hutformen, die Ihnen der Herbst beschert. Und all die entzückenden Neuheiten warten schon darauf, von Ihnen bewundert und aufprobiert zu werden.



Große Auswahl erwartet Sie
Kleine Preise kommen Ihren Wünschen entgegen
im
Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID.

Unsere Abteilungen stehen im Zeichen der neuen

Herbstmode!

Unsere

Stoffe

lassen in Auswahl, Preiswürdigkeit und Warengüte nichts zu wünschen übrig.

Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch!

Stoffhaus
Springer
(vormals Versandhaus Loewenstein)
Hagen, Heidenstr. 25.

Im Ausstellungsraum des Städt. Gaswerkes

beginnen jeden Abend um 20 Uhr **Hausfrauenkurse mit praktischen Vorführungen** an modernen Gasgeräten. Nähere Auskunft und vorherige Anmeldung in unserem Ausstellungsraum Schillerstraße 2.

Lüdenscheid, den 10. September 1937.
Städt. Gas- und Wasserwerke.

Obst- und Gartenbau-Verein Lüdenscheid

Sonnabend, den 11. und Sonntag, den 12. Septbr. in der Schützenhalle **Große Obst- und Gemüse-Ausstellung,** verbunden mit

Dahlien-, Rosen- und Gladiolen-Schau

Eröffnung: Sonnabend, den 11. September, 15 Uhr,
Eintritt 20 Pfg. **Die Vereinsleitung.**

Mädchen
für 1/2 oder 3/4 Tage.
gesucht.
Näheres:
Halver, Kronprinzenstr. 13, I. Etg.

Fuhrmann
gesucht.
Ferd. Bochmann
Lüdenscheid.

Eine **Wochenendfahrt** mit dem
Lüdenscheider Postillon
Samstag, den 11. 9. nach Altenberge - Köln zur großen Parade a. d. Truppenübungsplatz Wahn. Abfahrt 1 Uhr. Pr. 3.50 Mk.
Anmeldungen: Zigarrengeschäft **Plöger,** Lüdenscheid, Altenaer-Straße 10 oder Ruf 2525.

Der Etappenhase
mit gutem **Beiprogramm u. Wochenschau**
u. a. **Rosemeiers Siegesfahrt beim Eifelrennen.**
am Samstag, den 11. 9., abends 8,30 Uhr
Sonntag, den 12. 9., nachm. 4.30 u. abds. 8.30 Uhr
bei den
Lichtspielen Kierspe

Gute **Lebensmittel billig!**

Bücklinge frisch goldgelb geräuch.	500 gr	28 ₰
Kieler Sprotten Kistchen	250 gr	35 ₰
Nordetten in Tafel- u. Olivenöl große Dose		40 ₰
Bratheringe o. Kopf ausgenomm.	1 Ltr.-D.	60 ₰
Tilsiter Halbfettkäse 20% F. i. Tr.	500 gr	75 ₰
Edamer Käse hf. 20% F. i. Tr.	500 gr	85 ₰
Holländer Fettkäse 40% F. i. Tr.	500 gr	110 ₰
Gemüse-Erbsen	1 kg-Dose	50 ₰
Brechspargel dünn mit Köpfen	1 kg-Dose	100 ₰
Heidelbeeren m. Zucker tafelfertig gef.	1 kg-Dose	85 ₰
Preißelbeeren naturfarbig m. Zucker	1 kg-D.	125 ₰
Pflaum.-Erdbeer-Marmelade gef. verbilligt	500 gr	45 ₰
Fixella Kuchenmehl backfertig Königskuchen, Rodon usw.	500 gr	43 ₰
Burma Reis	500 gr	18 ₰

Leberwurst Dose . . . . 400 gr-Inhalt **63** ₰
Eisbein i. Gelee im Anschnitt . . . 500 gr **120** ₰

KAUFHOF
Lüdenscheid